

## Zu Besuch bei den Anuren Costa Ricas



Das Symboltier für die Wälder Costa Ricas, ein Rotaugenfrosch *Agalychnis callidryas*.

Bei meinen Reisen nach Costa Rica begleiten mich häufig Naturfotografen, gelegentlich aber auch Vivarianer. Das sind dann die Reisen, wo ich mich meinen Lieblingstieren widmen kann und die Gelegenheit nutze, mich im Reich der Fische, Frösche und Reptilien umzuschauen. Besonders interessant für mich sind die natürlichen Biotope der Tiere, ihr Zustand und der Schutz, sowie die Erhaltung der natürlichen Habitate.

Ich bin fest davon überzeugt, dass nur ein Schutz der Biotope zur Arterhaltung führt. Was mir bei meinen Reisen im Tieflandregenwald, aber auch im prämontanen Bergregenwald an Froschlurchen begegnet ist, soll Ihnen diese Publikation veranschaulichen. Wenn Sie weitere Informationen zu den Anuren benötigen, schauen Sie in die angefügten Weblinks am Ende des Artikels. Eine Vielfalt von Informationen erwartet Sie.

### Das Naturparadies Costa Rica

Costa Rica liegt auf der mittelamerikanischen Landbrücke, ist etwa so groß wie Niedersachsen, beheimatet aber auf Grund seiner Geomorphologie und seiner Lage etwa 4% aller auf der Erde bekannten Tier- und Pflanzenarten. Die große Biodiversität ist in weiten Teilen Costa Ricas noch erhalten geblieben. Sicherlich spielt eine wesentliche Rolle der schon frühzeitig erkannte Nutzen von Biotopschutz.

Etwa 26% des Landes befinden sich unter Naturschutz, der Tourismus ist in großen Teilen des Landes auf reinen Ökotourismus beschränkt. Trotzdem gibt es aber auch in Costa Rica noch viel zu tun, was den sorgsamsten Umgang mit diesen Naturschätzen betrifft. Für uns Vivarianer ist es von großer Bedeutung, dass jegliche Ausfuhr von biologischem Materi-

al – sei es Totes, oder Lebendes – streng reglementiert ist. Nur wenige Tierarten aus Costa Rica gelangen deshalb in unsere Aquarien und Terrarien. Umso wichtiger erscheint es mir, ihre Lebensräume mit meiner Kamera zu besuchen, um zumindest Fotos und Berichte mit nach Deutschland zu bringen.

Costa Rica ist die Heimat von mehr als 140 verschiedenen Froschlurcharten. Darunter ist auch der wohl meist fotografierte Frosch der Welt, der Rotaugenfrosch *Agalychnis callidryas* aber auch der uns Vivarianern, gut bekannte Erdbeerfrosch *Oophaga pumilio*. Derzeit werden immer noch neue Anuren in Costa Rica entdeckt, besonders in den abgelegenen, schwer zugänglichen Regionen des im Süden Costa Ricas gelegenen Talamanca Gebirges. Interessant ist auch der Vergleich von verschiedenen Standortvarianten der gleichen Art, im

Speziellen des Rotaugenfrosches *A. callidryas*. Diese Art kommt sowohl in den Regenwäldern der Pazifikküste als auch im karibischem Tiefland vor. Die Lebensräume sind jedoch wegen des beide Küsten trennenden Gebirges separiert. Die Auswahl der von mir besuchten Biotope Costa Ricas richtet sich vornehmlich nach den Interessen meiner Reisebegleiter, was dazu führt, dass der Fokus nicht zwangsläufig ausschließlich den Amphibien gilt. Darüber hinaus nutze ich die Gelegenheit verschiedene Serpentarios (span. Serpiente: Schlange) zu besuchen, die oft auch eine stattliche Anzahl von verschiedenen Anuren halten. Für Freunde der Anuren kann ich als besonders besuchenswert das Ranarium (lat. Rana: Frosch) in Santa Elena bei Monteverde empfehlen. Dort ist es möglich auch nach Sonnenuntergang die vornehmlich Nacht aktiven Tiere zu besuchen.



Wasserdichtes Schuhwerk ist im Schutzgebiet Rara Avis zwingend notwendig, um sich den Anuren Costa Ricas zu nähern.

### Prämontane Biotope

Das Privatreservat Rara Avis liegt an der östlichen Seite des Braulio Carillo N.P. - einem der größten Nationalparks in CR - im prämontanen Bergregenwald der karibischen Küste. Etwa 20 km von der letzten Straße entfernt führt ein schlammiger, unwegsamer Pfad in ein von Costaricanern geführtes Naturreservat. 95% des Reservates besteht aus Primärregenwald, es umfasst eine Fläche von etwa 1500 Hektar. Die Unterkunft für Gäste liegt auf etwa 750m Höhe und bietet dem Besucher ideale Voraussetzungen für Naturbeobachtungen. 32 verschiedene Anurenarten wurde bisher hier schon beobachtet.

Bei unseren Streifzügen – die wir lediglich bei Tageslicht unternahmen - haben wir unter anderem den Brillantregenwaldfrosch *Lithobates warszewitschii* und den „Common Rain Frog“ *Craugastor fitzingeri* fotografieren können. Beide Arten kommen auf dem Waldboden, gut versteckt zwischen verrotten Blättern, vor. Auch den Erdbeerfrosch *Oophaga pumilio* konnten wir im benachbarten Naturreservat Tirimbina bei Puerto Viejo de Sarapiquí in seiner natürlichen Umgebung beobachten und fotografieren. Dieser kleine Dendrobat ist zwar auf Grund seiner Färbung schnell zu entdecken, aber bei jeder kleinen Erschütterung verschwindet er unter dem Laub und wird dann schnell übersehen.

In etwa 1.500 Metern Höhe, auf der anderen Seite der Kontinentalscheide des Zentralgebirges, liegt Monteverde. Die extrem hohe Luftfeuchtigkeit ist ideale Voraussetzung für üppiges Wachstum von Epiphyten. Die feuchte

tropische Luft, die der Wind vom Meer bis in diese Höhen bringt, kondensiert und sorgt so für eine ständige Wolkenbildung. Daher leitet sich auch der Name Nebelwald ab, eine besondere Form des Regenwaldes. Hier wurden bis vor etwa 10 Jahren noch die in Costa Rica endemischen Goldkröten *Bufo periglenes* beobachtet. Man vermutet, dass sie inzwischen aufgrund einer Pilzinfektion, die unter den Anuren Mittelamerikas grassiert, ausgestorben sind.

Auf unserem Weg nach Monteverde konnten wir verschiedene Baumfrösche entdecken. Leider war es mir bisher nicht möglich, alle fotografierten Arten genau zu bestimmen. Interessant sind auch die Schaumnester, die die verschiedenen Baumfrösche zwischen den mit Moosen und Farnen dicht bewachsenen Stämmen anbringen. Die permanente Feuchtigkeit, die die Wolken heranbringen, schützt die Nester vor dem Austrocknen.

### Der Tieflandregenwald bei Cahuita

Cahuita liegt an der karibischen Küste Costa Ricas, etwa 80 km vor der Grenze Panamas. Die Halbinsel bei Cahuita ist als Nationalpark geschützt. Im Gegensatz zu vielen anderen Nationalparks ist der Regenwald von Cahuita Sekundärregenwald und flächenmäßig wesentlich kleiner. Auf Grund der exponierten Lage und der guten Zugänglichkeit gibt es hier relativ viele Touristen. Dennoch bietet der Tieflandregenwald hier eine Heimat für viele verschiedene Frosch- und Krötenarten. Meine bevorzugte Lodge liegt direkt am Nationalpark, idyllisch in einem ein Hektar großem Garten befinden sich 4 kleine Bungalows. Der Besitzer,



Männchen, einer mir unbekannt Anurenart, gut zu sehen, wie sich die Schallwellen im Wasser ausbreiten.



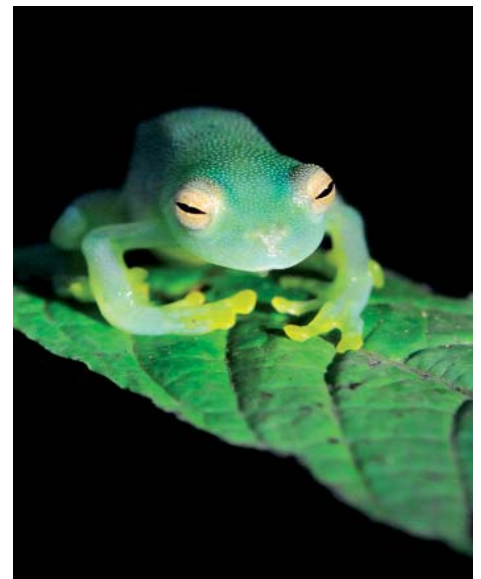
Der Erdbeerfrosch *Oophaga pumilio* ist nur an der karibischen Küste Costa Ricas beheimatet, dieser Frosch ist den Vivarianern gut bekannt.



Pärchen der Rotaugenfrösche *Agalychnis callidryas* bei der Eiablage.



Regenwaldimpressionen bei Rara Avis: Heimat von 32 verschiedenen Anurenarten und unzähligen Pflanzenarten.



Glasfrosch *Cochranella granulosa*, Nachtaufnahme im Ranarium in Santa Elena/ Monteverde.

selbst ein großer Freund der Frösche, er hat einen Teich angelegt, so dass es nicht nötig ist, bei Dunkelheit sich durch das Dickicht des Regenwaldes zu schlagen. Was bei der großen Anzahl von Vipern, die in Cahuita selbst am Tage zu finden sind, auch wenig ratsam ist. Besonders, wenn es nach einer längeren Trockenzeit anfängt zu regnen, „erwacht“ das Leben am Teich. Zu Dutzenden kommen die verschiedenen Froscharten gleichzeitig zum Ablachen an den Teich. Ideale Voraussetzungen, um selbst auch den meist fotografierten Frosch nochmals abzulichten.

Bei dieser Gelegenheit habe ich auch den „Froschgesang“ aufgenommen, Sie finden eine kurze Soundsequenz der Froschrufe auf meiner Website unter: [http://naturundfoto.com/Cahuita\\_1.wav](http://naturundfoto.com/Cahuita_1.wav). In Cahuita konnte ich unter anderem *Agalychnis callidryas* beim Ablachvorgang beobachten und fotografieren. Interessant bei diesen Tieren ist, dass das Weibchen mehrfach während des Ablachens zum Wasser klettert, um in seiner Blase Wasser aufzunehmen. Dieses Wasser wird bei der Eiablage wieder abgegeben, damit die Eierhüllen sich prall mit Wasser füllen können. Das Männchen wird während der gesamten Eiablage herum getragen und befruchtet dabei die Eier.

Diese nachtaktiven Frösche schlafen tagsüber auf Blättern, wobei sie sich farblich gut an die Farbe der Blätter anpassen. Erst bei Eintritt der Dunkelheit nehmen die Frösche das leuchtende Grün an und öffnen ihre roten Augen. Die farblich Anpassung findet man bei vielen Baumfröschen, so auch beim *Hypsiboas rufitellus*, den wir zuvor schon in Tortuguero beobachten konnten. Am Tag nach der Eiablage der Rotaugenfrösche kam zu unserer

Überraschung ein Kapuzineraffe gezielt auf die Blätter am Teich zu. Er drehte die Blätter um, schaute ob dort Froschlaich zu finden war und knickte – wenn seine Suche erfolgreich war – das Blatt ab, um genüsslich den Froschlaich zu verspeisen.

Der Besitzer des Teiches kennt dieses Verhalten der Affen schon und deckt oft den Teich mit einem Netz ab, um die ungestörte Entwicklung der Eier zu gewährleisten. Etwa 20 km weiter südlich von Cahuita befindet sich das Naturreservat der Keköldiindianer. Das Reservat besuche ich gerne, um die Leguanzucht (siehe VDA-Aktuell, 2/2008), aber auch um Dendrobaten zu beobachten. Dort haben wir neben den *Oophaga pumilio* auch *Dendrobates auratus* gefunden.

Für mich sind Reisen nach Costa Rica immer auch verbunden mit einem Abstecher zu den Anuren, die es mir nach meinem letzten Besuch besonders angetan haben. Dass der Rotaugenfrosch zu einem Sinnbild Costa Ricas geworden ist, kommt nicht von irgendwo her, sondern spiegelt die Schönheit der Artenvielfalt der Anuren Costa Ricas wider.

**Text und Fotos: Siegfried Bäsler,**  
[www.naturundfoto.de](http://www.naturundfoto.de)

**Quellen:**

- AmphibiaWeb: Information on amphibian biology and conservation. [web application]. 2011. Berkeley, California: AmphibiaWeb. Available: <http://amphibiaweb.org/>. (Accessed: Mar 5, 2011).
- Referenz: TWAN LEENDERS: Amphibians and Reptiles of Costa Rica, 2001, ISBN-10: 0970567804



Ein typisches Anuren-Schaumnest am Baum, so können sich Eier auch ohne Tümpel entwickeln.



Ein häufiger Frosch in Costa Ricas Bergregenwald ist dieser schön gefärbte Brillantregenfrosch *Lithobates warszewitschii*.